

Der Abend

13. VII. 1917

A 13
53

Ernährungsfragen.

Preisverschiedenheiten.

Während für inländisches Obst durch eine Verordnung Höchstpreise festgesetzt sind und für inländisches Gemüse solche täglich vom Marktamt Markmarkt bestimmt werden, sind wir bezüglich der aus Ungarn eingeführten Erzeugnisse ganz auf die dortigen Tagespreise angewiesen. Diese bilden sich in voller von keiner Seite gehemmter Ausnützung der Kriegsgelegenheit und sind daher weit höher als die Inlandspreise, die übrigens auch einheitlicher sein könnten. Der größte Preisunterschied war bisher zwischen den Biskolen der „Geos“ und ungarischen Biskolen festzustellen. Die ungarischen Biskolen kosteten mehr als das zehnfache der „Geos“-Biskolen, ohne darum besser zu sein. Die herrlichen böhmischen Kirichen, die seit einiger Zeit eingeführt werden und aus unbekanntem Gründen Gemeindefirichen benannt worden sind, kosteten K 1.12, während minder schöne ungarische Kirichen fast das vierfache kosteten. Heute wurden von der Gemeinde ungarische grüne Erbsen zu K 2.86 auf mehreren Märkten verkauft und eine Weile später tauchten feinere inländische Erbsen auf, die nur K 1.70 kosteten. Das Publikum schimpfte auf die Gemeinde, der man aber in dieser Sache durchaus keinen Vorwurf machen kann, denn die inländische Erzeugung ist bei weitem nicht so groß, daß wir auf die ungarische Einfuhr verzichten könnten.